

Verderbens hereinbrechen zu lassen, da ließ Gott Noah die kostbaren Worte hören: „Gehe in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht vor mir erfunden in diesem Geschlecht“ (1. Mo 7,1). Nun wird man freilich sagen: Noah war ein Vorbild von Christus, dem gerechten Haupt einer Familie, die kraft ihrer Vereinigung mit Ihm errettet ist. Das ist völlig wahr; aber Noahs vorbildlicher Charakter steht in keiner Weise dem Grundsatz entgegen, der sich in dieser Stelle und anderen verwandten Stellen findet: dem Grundsatz nämlich, daß die Familie eines Dieners Gottes, kraft seiner Verbindung mit Gott, in eine Stellung des Vorrechts und demzufolge auch der Verantwortlichkeit gebracht ist.¹⁾

Wir finden in der soeben angeführten Stelle die bedeutungsvollen Worte „Du *und* dein Haus“ unzertrennlich miteinander verbunden. Gott offenbarte nicht eine Errettung, die nur für Noah bestimmt war und von der seine Familie keinen Nutzen haben sollte. Niemals hätte Gott so denken können. Dieselbe Arche, die für Noah geöffnet war, stand auch für seine Familie offen. Warum? Vielleicht ihres Glaubens wegen? Nein; sondern weil *Noah* Glauben hatte, und weil seine Familie mit ihm verbunden war. Ich sage noch einmal, daß dies durchaus nicht im Widerspruch zu dem vorbildlichen Charakter Noahs steht. Ich betrachte ihn als *Vorbild*; aber ich betrachte ihn auch als eine *Person*, und ich kann unter keinen Umständen einen Menschen von seiner Familie trennen. Ein solches Vorgehen würde die größte Unordnung nach sich ziehen. Das Haus Gottes ist durch die Vereinigung mit Gott

1) Durch diese Worte soll keineswegs die Notwendigkeit des Werkes des Heiligen Geistes hinsichtlich der Wiedergeburt der Kinder gläubiger Eltern geleugnet oder abgeschwächt werden. „Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Das ist ebenso wahr für das Kind eines Christen, wie für irgend ein anderes. Die Gnade ist nicht erblich. Die Summe dessen, was ich gläubigen Eltern ans Herz legen möchte, ist, daß die Heilige Schrift einen Menschen mit seiner Familie unzertrennlich verbindet, daß gläubige Eltern betreffs ihrer Kinder zuversichtlich auf Gott rechnen dürfen, und daß sie verantwortlich sind, sie für Gott zu erziehen. Jeder, der dies leugnet, möge Epheser 6,4 lesen.